

Samstag, 9. Dezember 1961

Blatt 2637

193 Kreuzungen mit Lichtsignalen geregelt

95 blinkende Zebrastreifen

9. Dezember (RK) Einer kleinen Statistik der Magistratsabteilung für technische Verkehrsangelegenheiten ist zu entnehmen, daß in Wien bereits 193 Kreuzungen durch Lichtsignale geregelt werden. Dabei funktionieren die meisten Anlagen schon automatisch; nur mehr 30 müssen von Polizisten bedient werden. Außerdem gibt es in Wien bereits 95 Fußgeherübergänge, die mit Blinklichtanlagen abgesichert sind.

Die meisten Lichtsignalanlagen findet man natürlich in der Inneren Stadt. Allein 44 Kreuzungsstellen werden im 1. Bezirk durch Lichtsignale geregelt. In weitem Abstand folgt der 15. Bezirk mit 15 lichtsignalgeregelten Kreuzungen, der 18. Bezirk mit 13, der 9. Bezirk mit zwölf und der 4. Bezirk mit elf Kreuzungen. An letzter Stelle der Liste fungiert der 14. Bezirk mit einer einzigen signalgeregelten Kreuzung. Es folgen Ottakring, Donau-stadt und Liesing mit je drei lichtsignalgeregelten Kreuzungen.

Auch bei den blinklichtgesicherten Zebrastreifen steht der 1. Bezirk mit 21 an erster Stelle. Es folgen der 2. Bezirk mit elf und der 9. Bezirk mit zehn Zebrastreifen. Hier steht an letzter Stelle der 7. Bezirk, der keinen einzigen Zebrastreifen mit Blinklicht hat.

Die Mietzinse in Wien
=====

9. Dezember (RK) Das Statistische Amt der Stadt Wien hat eine Vorauswertung der Häuser- und Wohnungszählung vom 21. März 1961 vorgenommen und festgestellt, daß die Zahl der benützbaren Wohnungen in Wien mit rund 700.000 um 14 Prozent höher ist als vor zehn Jahren.

Von diesen Wohnungen stammen 69 Prozent aus der Zeit vor dem ersten Weltkrieg und 16 Prozent sind nach dem zweiten Weltkrieg erbaut worden. In den letzten 15 Jahren sind mehr Wohnungen gebaut worden als in den 20 Jahren zwischen den beiden Weltkriegen. 32 Prozent der Wohnungen besitzen eine Nutzfläche von weniger als 35 Quadratmeter, 40 Prozent eine solche zwischen 35 und 60 Quadratmeter und nur 28 Prozent sind größer. Die mittlere Wohnungsgröße, die vor dem ersten Weltkrieg bei 43 Quadratmeter lag, beträgt heute 55 Quadratmeter. Die Mietwohnung ist mit 85 Prozent aller Wohnungen noch immer die vorherrschende Wohnungstyp; die besonders in den Neubauten nach dem zweiten Weltkrieg eingerichtete "Eigentumswohnung" bildet erst vier Prozent des gesamten Wiener Wohnungsbestandes; sechs Prozent stehen in Eigenbenützung des Hauseigentümers und fünf Prozent sind Dienst- oder Naturalwohnungen.

Für 58 Prozent aller Wiener Mietwohnungen liegt der monatliche Mietaufwand zwischen 1.50 und 2.50 Schilling je Quadratmeter; sieben Prozent der Wohnungen sind billiger, 35 Prozent teurer. Dieser Durchschnitt wird im wesentlichen von der häufigsten Wohnungstyp, der vor dem ersten Weltkrieg erbauten Mieterschutzwohnung im Privateigentum, geprägt. Bei 81 Prozent der von den gemeinnützigen Wohnungsunternehmen während der letzten Jahre errichteten Eigentumswohnungen beträgt der Mietaufwand je Quadratmeter mehr als drei Schilling, wogegen bei den Gemeindewohnungen nur acht Prozent diese Höhe erreichen. Die seit dem Jahre 1955 errichteten Wohnungen zeigen zwei Häufungen ihrer Zinshöhe: zwischen zwei und 2.50 Schilling, das sind die Gemeindewohnungen, und zwischen drei und zehn Schilling je Quadratmeter, das sind die Eigentumswohnungen.

Nähere Einzelheiten können dem soeben erschienenen Heft 3 des Jahrganges 1961 der "Mitteilungen aus Statistik und Verwaltung der Stadt Wien" entnommen werden, das einen Auszug aus einem demnächst erscheinenden Sonderheft über "Die Mietzinse in Wien" bringt.

- - -

Weihnachtsmarkt mit unveränderten Preisen
=====

9. Dezember (RK) Wie das Marktamt der Stadt Wien mitteilt, ist auch heuer der Lebensmittelmarkt für die bevorstehenden Weihnachtsfeiertage reichlichst beschickt. So werden rund 360 Tonnen Karpfen aus Niederösterreich und der Steiermark zur Verfügung stehen, zu welcher Menge noch Karpfen, und zwar mittlerer Größe aus der CSSR kommen werden. Auch Schleien aus dem Inland, Hechte aus der CSSR, Welse aus Jugoslawien, Zander aus Polen und der CSSR in einer Gesamtmenge von rund 25 Tonnen werden geliefert werden. An gefrorenen Seefischen (Kabeljau- und Dorschfilet) sind bereits 500 Tonnen lagernd, im Laufe der nächsten Wochen ist mit dem Eintreffen von weiteren 120 Tonnen Seefischen (Kabeljau, Goldbarsch, Rotbarsch und Seelachs) zu rechnen. Den Interessenten an Sortenfischen wie Angler, Makrelen, Schollen, Seezungen, Seehechte und Steinbutt werden rund acht Tonnen zur Verfügung stehen.

Auch der Geflügelsektor weist heuer wieder reichliche Beschickung auf. Neben einem entsprechenden Angebot an Inlandware und den bereits eingelagerten Vorräten werden Junghühner, Enten, Gänse, Truthühner und Poularden aus Ungarn, Polen und Holland in einer Gesamtmenge von rund 1.000 Tonnen angeboten, sodaß insgesamt 2.000 Tonnen Geflügel im Handel sein werden.

Den zu den Feiertagen erfahrungsgemäß gesteigerten Eierbedarf werden nebst der Inlandproduktion Importe im Ausmaß von rund 60 Waggons (etwa acht Millionen Stück) decken.

Hinsichtlich Rind-, Kalb- und Schweinefleisch kann angenommen werden, daß auch auf diesem Sektor den Bedarf deckende Anlieferungen erfolgen werden.

Was die Belieferung des Marktes mit Obst betrifft, sind als hauptsächlichste Obstsorte Äpfel inländischer Herkunft reichlichst vertreten; eine allenfalls verminderte Zufuhr von Tafeläpfeln kann durch gesteigerte Einfuhren von Orangen und Mandarinen, insbesondere aus Italien und Griechenland ausgeglichen werden.

Die Gemüseversorgung dürfte reibungslos ablaufen. Auch an Salatgemüsen wird kein Mangel sein; Sellerie, Rote Rüben, Kraut, Chinakohl, Glashaussalat und ausländische Salate werden den vor-

aussichtlich gesteigerten Bedarf ohneweiters befriedigen.

Wenn auch das Hauptgeschäft für Weihnachten auf dem Lebensmittelsektor derzeit noch nicht vollauf im Schwung ist und die richtigen Einkäufe erst in den letzten Tagen vor Weihnachten zu erwarten sind, kann derzeit schon gesagt werden, daß alle Vorkehrungen getroffen wurden, um den Wünschen der Wiener hinsichtlich eines reichlichen Festtagstisches bei durchschnittlich unveränderten Preisen entsprechen zu können.

- - -

Die Anfänge des Kupferstiches

=====

9. Dezember (RK) Nachdem in den beiden ersten Kleinausstellungen der Stadtbibliothek die Geschichte des Holzschnittes von seinen Anfängen bis um etwa 1600 gezeigt wurde, ist es nun der Kupferstich, dessen Entstehung und erste Anfänge ganz kurz und nur aus den Beständen der Wiener Stadtbibliothek erläutert werden sollen. Die ältesten und besten Stiche geben einen Querschnitt nicht nur durch das künstlerische Schaffen auf diesem Gebiete, sondern vielmehr durch die Bibliographie und damit die geistigen Grundlagen des 16. Jahrhunderts überhaupt.

Wiederum sind einige seltene Werke und bibliophile Kostbarkeiten ausgestellt, die ein anschauliches Bild des Zeitgeistes einer so fernen Vergangenheit vermitteln.

Die Ausstellung ist im Lesesaal der Wiener Stadtbibliothek (Wien 1, Rathaus, 4. Stiege, 1. Stock) montags bis freitags von 9 bis 18.30 Uhr frei zugänglich.

- - -

Glückwunschsreiben an Dr. Viktor Matejka

=====

9. Dezember (RK) Zur Vollendung des 60. Lebensjahres von Dr. Viktor Matejka, der in den ersten Nachkriegsjahren das Kulturamt der Stadt Wien geleitet hat, übermittelte Vizebürgermeister Mandl dem Jubilar ein in herzlichen Worten gehaltenes Glückwunschsreiben.

- - -

Preisauszeichnung für Christbäume
=====

9. Dezember (RK) Wie das Bundesministerium für Inneres bekanntgibt, müssen die zum Verkauf ausgestellten Christbäume mit Preisen ausgezeichnet sein. Dabei genügt es, wenn die Preise der auf dem Boden gestapelten Bäume aus einem an leicht sichtbarer Stelle angebrachten Preisverzeichnis zu ersehen sind. Qualitätsunterschiede können dabei durch "Von - bis - Preise" berücksichtigt werden, die sich allerdings in engen Grenzen halten müssen. Hingegen müssen auf jedem einzelnen der zum Verkauf aufgestellten Bäume gut lesbare Preistafeln angebracht sein.

- - -

Der oberösterreichische Weihnachtsbaum leuchtet
=====

9. Dezember (RK) Die offizielle Übergabe des höchsten Weihnachtsbaumes Wiens durch die Vertreter des Landes Oberösterreichs gestaltete sich Donnerstag abend auf dem Rathausplatz zu einer Kundgebung der Verbundenheit der Oberösterreicher mit der Bundeshauptstadt.

Landeshauptmann Dr. Gleißner gab in seiner Grußbotschaft an Wien der Freude darüber Ausdruck, daß seine Landsleute, indem sie den Wienern diesen Christbaum aus den Wäldern Adalbert Stifters schickten, neuerlich ein Bekenntnis zur gemeinsamen Heimat ablegten. "Nicht Hass sondern Liebe" sagte er, sind die echten Bausteine, mit denen ein wahrer Friede aufgebaut werden kann". Die Lichter des Wiener Weihnachtsbaumes sollen aussagen, daß die Bundesländer sich freuen, in einem Staat zu leben, in dem die Menschlichkeit leuchtet.

Nachdem die Lichter des Baumriesens zum ersten Male aufleuchteten und der Oberösterreichische Landeshauptmann die Widmungstafel enthüllte, sprach Bürgermeister Jonas den Gästen den Dank der Wiener für das prächtige Weihnachtsgeschenk aus. Er gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß mit dem Landeshauptmann und den beiden Oberösterreichischen Landesräten Plasser

und Wenzel auch die Trachtenkapelle aus Grieskirchen und die Singgruppe aus Sankt Georgen nach Wien gekommen waren. Der Bürgermeister dankte den Mitwirkenden aus Oberösterreich, sowie der Wiener E-Werk-Kapelle für die schönen Darbietungen. In der vorweihnachtlichen Feier am Rathausplatz erblicken wir ein Zeichen der Liebe zu unserer gemeinsamen Heimat Österreich. Er bat die Gäste, den Oberösterreichern die Weihnachtswünsche und die Grüße der Bundeshauptstadt zu überbringen.

Zum Abschluß der Feier überreichte ein Mädel und ein Bursch aus Sankt Georgen dem Bürgermeister nach altem oberösterreichischen Brauch einen Laib Kletzenbrot und einen Krug Most.

Seitens der Stadt Wien wohnten der Feier Vizebürgermeister Mandl, die Stadträte Dr. Glück, Maria Jacobi, Koci, Lakowitsch, Schwaiger, Magistratsdirektor Dr. Kinzl sowie die Mitglieder des Kulturausschusses bei, Unter den zahlreich erschienenen Ehrengästen befanden sich auch Stadtschulratspräsident Dr. Neugebauer, Polizeipräsident Holaubek und andere Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens.

- - -